

In stiller Trauer.



Ansichtssache Friedhof

Friedhöfe sind in jeder Kultur nicht nur Begräbnisstätten. Sie haben eine für jede Stadt große kulturelle Bedeutung, sind historisch interessant, sind ökologisch wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und meist ruhige Orte, fern von Lärm und Hektik des Alltags. Der Besuch eines Friedhofs kann ein inspi-

rierender Ausstieg aus dem geschäftigen Treiben sein. Darüber hinaus ist es ein Spaziergang in die Botanik, in die Kunst, in die Geschichte oder auch zu sich selbst. Der Friedhof verdient es, wahrgenommen zu werden – dazu will auch die Internetseite www.friedhofansichten.de beitragen. Diese Sei-

te ist abhängig von privatem Engagement, frei von geschäftlichem Interesse, parteilich für das Kulturgut Friedhof und wächst durch das Mitmachen vieler. Ziel ist es, so viele Friedhof-Ansichten wie möglich zu zeigen, deutsche und internationale, aus der Heimatgemeinde oder aus dem Urlaub. Foto: GPP

Ein Ort der Achtsamkeit

Bepflanzung schafft auf Friedhöfen Parkatmosphäre

Die erste Erfahrung mit dem Friedhof haben die meisten Menschen anlässlich des Begräbnisses eines Familienmitglieds. Als Kind sieht man sich umgeben von Trauernden und staunt, wie die Stimmung beim gemeinsamen Kaffee und Kuchen wieder anders wird: Da wird gelacht, Erinnerungen werden ausgetauscht, Reden gehalten, Verabredungen getroffen.

„Das Leben geht weiter“, sagt jemand. Wenn sich dann nach und nach die Gäste verabschiedet haben, bleiben die engsten Angehörigen unter sich.

So dankbar sie die Worte des Trostes aufnehmen, so sehr spüren sie doch, dass mit dem Tod etwas Endgültiges Raum greift. Trauer braucht ihre Zeit, und der Friedhof ist der Ort, der dabei hilft. Das Grab wird bepflanzt, zu bestimmten Anlässen besonders geschmückt, zum Hochzeitstag oder Geburtstag werden Blumen aufgestellt, zum ersten Todestag treffen sich Angehörige und Freunde am Grab.

Diese wertvolle Funktion des Friedhofes als Ort der Trauerbewältigung gibt es nicht mehr überall. Dort, wo anonym beerdigt wird, fehlt dieser Bezugspunkt, der die Lebenden miteinander und sie in der Erinnerung mit dem Verstorbenen verbindet.

Der Friedhof hat neben der individuellen auch eine wesentliche soziale Bedeutung. Jeder Friedhofsbesucher, der „sein“ Grab aufsucht, sieht auch andere Gräber, liest die knappen Zeilen auf fremden Steinen, rechnet Lebensalter aus und nimmt die Schicksale anderer Menschen wahr. Vor allem, wer regelmäßiger Friedhofsbesucher ist, wird feststellen, dass ihm immer dieselben Menschen begegnen. Beim Warten am Wasserhahn kommt man ins Gespräch, tauscht sich aus über die Bepflanzung der Gräber, vielleicht über die dort Begrabenen.

Die Grundstimmung von Ruhe, die ein Friedhof ausstrahlt, trägt auch dazu bei, dass Friedhöfe zu Orten der Achtsamkeit werden. Oft schützen



Gerade die gärtnerische Gestaltung am Friedhof sorgt für eine Grundstimmung der Ruhe. Foto: djd

große Bäume oder Hecken vor dem Lärm draußen, auf älteren Friedhöfen laden Bänke zum Verweilen ein. Typische Fried-

hofspflanzen wie Thuja, Taxus, Buchsbaum, aber auch Blütensträucher und Laubbäume sorgen für Parkatmosphäre. CMA

...weil das Leben weitergeht

Ihre Fachbuchhandlung zum Themenkreis Sterben, Tod und Trauer

BUCHHANDLUNG SCHNEIDER AM KÖLNER TOR

Tel.: 02 71 / 2 32 25 - 14

Sandstraße 1 - 57072 Siegen - www.medienhaus-siegen.de

Tel. 027 32/279110

Kreuztal Landstraße 2-4

Ade

Individuelle GRABMALE

www.steinmetz-ade.de

Beerdigungsinstitut Pohl & Steuber

Ihr persönlicher Ansprechpartner im Bestattungsfall und der Vorsorge. Erledigung aller Formalitäten.

Inhaber: Christian Steuber www.pohlundsteuber.de

Bahnstraße 34 57250 Netphen Telefon 027 38/6308	Schützenstraße 4b 57234 Wi-Rudersdorf Telefon 027 37/91256	Siegstraße 100 57250 Dreis-Tiefenbach Telefon 0271/7700304
---	--	--

Stilles Gedenken

Der Friedhof bietet Raum für Muße

Ob städtisch, kommunal oder kirchlich – jede Stadt und jede Gemeinde hat einen, und alle kennen ihn: den Friedhof. Genutzt werden Friedhöfe traditionell, um die Gräber verstorbener Angehöriger oder Freunde zu besuchen, um neue Blumen und Pflanzen einzubringen, die Grabstellen zu pflegen und natürlich auch einige Momente in stillem Gedenken zu verweilen.

Friedhöfe sind jedoch weit mehr als nur Ruhestätte für Verstorbene. Oftmals sind sie mit ihren Anlagen die einzigen Grünflächen in einem sonst grauen Stadtbezirk. Neben den Blumen und der Bepflanzung gibt es häufig einen alten Baumbestand – eine kleine „grüne Lunge“ – und weiträumige Spazierwege. Auf Großfried-

höfen sind sogar ganze Parks und Alleen angelegt.

Während die Alltagshektik einen immer wieder mitreißen kann, sind Friedhöfe Orte der Ruhe und des Friedens. Wer einmal an einem lauen Frühlings- oder Sommertag in der Stadt die Stille und Frische auf einer Bank unter Bäumen am Friedhof genossen hat, weiß diesen Ort als Erholungsraum zu schätzen.

Der weltgrößte Parkfriedhof befindet sich übrigens in Hamburg: der Friedhof Oldorf mit einer Fläche von 400 Hektar. Er ist Hamburgs weitläufigster Park und gilt mit seinen historischen Grabmalen, den 800 Plastiken und der eindrucksvollen Gartenarchitektur als internationales Kunstwerk.

Wandel der Zeit

Dauerhafte Grabbepflanzungen

Der ewige Kreislauf der Natur, Werden und Vergehen, Geburt und Tod – dies alles spiegelt sich im Lebensrhythmus der Pflanzen, im alljährlich wiederkehrenden Wandel der Jahreszeiten.

Nach antikem Glauben raubte der Herrscher der Unterwelt die Tochter der Fruchtbarkeitsgöttin. Ein Drittel des Jahres verbrachte sie fortan im Totenreich, während der restlichen Zeit durfte sie zu ihrer Mutter auf die Erde zurück. Dann erwachte die Vegetation zu neuem Leben, keimte die Saat, erblühten Blumen und Bäume, wuchs die Frucht heran bis schließlich alles dahinwelkte und erstarb, wenn die Zeit vorüber war.

Diese Naturvorgänge symbolisieren bildhaft das menschliche Leben, ihre Betrachtung kann dem Menschen Trost und Frieden schenken.

Der Tod steht nicht für das Ende, sondern wird zu einer Phase der Ruhe vor dem Neubeginn. In der Natur und im Garten sind es vor allem die dauerhaften Pflanzen, Bäume, Sträucher und mehrjährige Stauden, die diese stets wiederkehrende Entwicklung beispielhaft vor Augen führen.

Daher liegt es nur allzu nahe, mit ihnen die Friedhöfe und Gräber zu schmücken, ihren allmählichen, natürlichen Wandel im Lauf der Jahreszeiten zum Thema der Pflanzungen an den Grabstätten zu machen.

Frank Feuring GRABMALE

Natur- und Kunststeinbetrieb

57290 Neunkirchen

Betrieb: Im Pfarrfeld 29
Büro: Uhlandweg 3
Telefon 0 27 35 / 27 25 · Fax 65 71 02
www.steinmetz-feuring.de

Anfertigung von:
Grabmalen · Treppenanlagen
Fensterbänken · Bodenbelägen
Tischen · Küchenabdeckplatten
Badezimmerablagen
in Marmor, Granit und Kunststein

BEERDIGUNGsinstitut LINDENSCHMIDT

Tag- und Nachruf (0 27 32) 2 60 80 und 1815

Dörrwiesenstr. 8 · 57223 Kreuztal

Im Trauerfall begleiten wir Sie und übernehmen alle Formalitäten.

Beerdigungen Heinbach-Reuter

Für Ihre Zufriedenheit stehen wir mit unserem Namen.

Siegen Kreuztal
Fon 0271-88800 Fon 02732-79490

Ralf Heinbach Klaus Reuter

Bestattungen Zapatka

0 2 7 1 / 3 5 3 4 0 0

Persönlich • Individuell • Würdevoll

Ausstellung: Niederschelden · Adolfstraße 1

BESTATTUNGEN Spickermann

57074 SIEGEN
Ziegelwerkstraße 33 (Ecke Peter-Paul-Straße)
Nähe Siegerlandhalle
☎ (0271) 331691
Beratung und Erledigung sämtlicher Formalitäten

Kindliche Trauer besser verstehen

SWA verlost praktischen Ratgeber für betroffene Eltern

Nicht immer ist es für Eltern und andere Erwachsene leicht, kindliche Trauer zu verstehen, denn Kinder trauern anders. Oftmals zeigen sie uns ganz andere Gefühle, als wir sie von ihnen erwarten. Manchmal verstecken sie aber ihre Trauer auch hinter ungewöhnlichem Verhalten. Andere Kinder wiederum verschließen sich komplett und lassen niemanden mehr an sich heran. Manche wirken in ihrer Unsicherheit aber auch vorlaut und albern.

Die Autorin Gertraud Finger zeigt dem Leser die unterschiedlichen Formen der kindlichen Trauer anhand von Fallbeispielen. Gleichzeitig macht sie deutlich, welche eigenen Wege Kinder zur Bewältigung ihrer Trauer finden, denn darin sind sie manchmal stärker, als Erwachsene es ihnen zutrauen.

Das Buch richtet sich gezielt an betroffene Eltern, die ermutigt werden, die Gefühle ihrer Kinder anzuerkennen, ihre Trauer auszuhalten und kindliche Selbstheilungskräfte zu stärken. Das Buch enthält fünf Farbtafeln mit Bildern der klassischen Moderne sowie Hintergrundinformationen, denn Bilder erleichtern oftmals den Einstieg in das Gespräch mit trauernden Kindern.

Gertraud Finger: Wie Kinder trauern Kreuz Verlag 2008

Gemeinsam mit dem SWA verlost der Kreuz Verlag dreimal das Buch „Wie Kinder trauern“:

Wer ein Exemplar gewinnen möchte, beantwortet bitte folgende Frage:

Wie wirken manche Kindern in ihrer Unsicherheit?



Bitte schreiben Sie die Antwort (Absender nicht vergessen) auf eine Postkarte (kein Fax, keine E-Mail), und senden Sie diese an:

SWA Sonntags- und Wochen-Anzeiger
Stichwort: Kinder trauern
Obergraben 39
57072 Siegen

Einsendeschluss ist der 26. Februar 2010. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)